

Reflexion Spieleprogrammierung Marek Graca

Ich hab die Vorlesung aus eigenem Interesse gewählt und muss sagen, dass meine Erwartungen nicht enttäuscht wurden. Ich habe einiges zum Thema Spiele und Spieleprogrammierung gelernt. Wenn mich jemand fragen würde: "Was hättest du gerne mehr gehabt?", wüsste ich keine Antwort.

In der Vorlesung gefiel mir besonders gut, dass nicht nur rein programmierungstechnische Aspekte vorkamen, sondern auch die psychologischen Wirkungen eines Spiels auf den Spieler. Da ich selbst auch gerne Spiele spiele, habe viele dieser Wirkungen selbst erlebt und konnte sie während der Vorlesung wiedererkennen.

Gut war auch, dass wir die Möglichkeit hatten uns eine Spieleengine auszusuchen oder sogar selbst eine zu schreiben. Unity als Spieleengine fand ich eine gute Wahl, da es sehr viele Tutorials und Hilfen im Internet zu finden gibt. Falls es dann doch mal irgendwo hing konnte man immer zu Herr Elsen gehen der einen unterstützt hatte.

Die gemeinsamen Übungen fand ich super, da man immer wieder gezeigt bekommen hat, welche Probleme und Lösungen die Kommilitonen hatten. Außerdem war es sehr interessant zu sehen, wie sich die Spiele der einzelnen Gruppen entwickelt haben.

Das Einzige negative war meiner Meinung nach der "Innovationsdruck" des Spieles. Viele Ideen die wir als Gruppen hatten haben wir aus diesem Grund verworfen, da es bereits ähnliche Spiele gibt. Teilweise wussten wir dann auch nicht, ob unser Spiel innovativ genug ist. Der Zeitaufwand war zwar sehr hoch aber damit musste man rechnen und Herr Elsen hatte uns in der ersten Vorlesung vorgerwat.

Ich habe eine kleine Anregung für den Beginn der Übung. Ich fände es gut, wenn man zu Beginn der Veranstaltung sagen würde, die Studenten sollen sich Gedanken über Spieleideen machen und diese dann vorstellen. Nach der Vorstellung können die Studenten dann die Spieleideen wählen, an denen sie mitarbeiten möchten. Die Gruppengröße würde ich dabei bei 3 Leuten belassen, da es wirklich eine gute Anzahl von Personen ist und man die Arbeit sehr gut aufteilen kann.

Abschließend bleibt zu sagen, dass mir die Vorlesung sehr gut gefallen hat und ich habe das Gefühl, sehr viel gelernt zu haben.